

Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen

Postfach 8302
3001 Bern
eltern_g_drogen@bluewin.ch
www.elterngegendrogen.ch
PC 30-7945-2

Bern, 14. November 2008

Besuchen Sie unsere Website:
www.elterngegendrogen.ch

MEDIENMITTEILUNG

Stiftung Contact Bern macht mit Steuergeldern Abstimmungspropaganda für die Legalisierung von Cannabis

Die Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen hat eine **Abstimmungsbeschwerde gegen die Stiftung Contact Bern** eingereicht, nachdem diese im Vorfeld der eidgenössischen Volksabstimmung vom 30. November 2008 mit Stiftungsgeldern, die grösstenteils aus Leistungsverträgen mit dem Kanton Bern stammen, eine Medienkonferenz für die Legalisierung von Cannabis organisiert hat. **Dieses Vorgehen sieht die Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen als unzulässiger Einsatz von Steuergeldern, welcher die freie und unverfälschte Willensbildung der Stimmberechtigten betreffend Hanfinitiative in Frage stellt.**

Aus dem **Leistungsvertrag 2008 des Kantons Bern mit der Stiftung Contact** – in dessen Besitz die Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen erst nach intensiven Bemühungen gelangt ist – geht hervor, **dass dem Kanton Bern allein daraus für das Jahr 2008 Kosten von insgesamt CHF 10'071'450.00 entstehen.** Die Gesamtkosten belaufen sich auf insgesamt CHF 14'782'922.00, wovon CHF 6'332'344.00 allein für Schadensminderung/Überlebenshilfe ausgegeben werden, so unter anderem für den Unterhalt der Fixerräume und die Abgabe von 660'000 Spritzen mit Nadel und 750'000 Nadeln. Prävention ist im Leistungsvertrag nicht enthalten. Besonders stossend ist, dass diese Zahlen von der Stiftung Contact offensichtlich wohlüberlegt unter Verschluss gehalten werden. So hat die Stiftung im Jahresbericht 2007 auch kein Budget und keine Rechnung veröffentlicht. Mit diesem Vorgehen will sie wohl unliebsamen Fragen aus dem Weg gehen. **Die Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich die Stiftung Contact schon längst verselbständigt hat und unbehelligt von Behörden, Geldgebern, der Politik, die sie grosszügig mit Steuergeldern ausrüsten, ihre ganz persönliche Drogenpolitik betreibt,** wobei sie arrogant über die berechtigten Ängste und Befürchtungen der Bevölkerung hinwegsieht und in ihrer Selbstbeschränktheit auch nicht merkt, **dass sie mit ihrer Forderung nach Legalisierung des gerade für Jugendliche fatalen Cannabiskonsums weltweit auf Unverständnis und Kopfschütteln stösst. Bei dem heutigen hohen THC-Gehalt gehört Cannabis zu den harten Drogen.**

Es ist höchste Zeit, dass die Stiftergemeinden ihre Verantwortung gegenüber den Steuerzahlenden und den betroffenen Hilfesuchenden wahrnehmen und ihre Ausgaben für die Stiftung Contact hinterfragen. Auch die Medien sind aufgerufen, der Narrenfreiheit der Stiftung Contact ein Ende zu bereiten und die Bevölkerung detailliert über die Ausgaben des Kantons im Drogenbereich (alle 4 Säulen!) zu informieren.

Beschwerdeführerin:

Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen, www.elterngegendrogen.ch

- Sabina Geissbühler-Strupler, Präsidentin Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen, Halen 18, 3037 Herrenschwanden. Tel. 031 302 32 92, s.g.s@bluewin.ch
- Thomas Weil, Stadtrat und Notar, Laubeggstrasse 39, 3006 Bern, Tel. 031 352 52 52, weil@swissadvocates.ch